

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 64 (2002-2003)

Heft: 1: Schule und Wirtschaft : Schlüsselkompetenzen von Schulabgängern/Schulabgängerinnen

Vorwort: Editorial

Autor: Bonifazi, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Handwritten notes:
 12075
 X



Urs Bonifazi, Sekretär LGR

Verschiedene Studien des LCH (Jahresarbeitszeit, Berufszufriedenheit, private Arbeitsplatzkosten) haben darauf hingewiesen: Vom einstigen «Traumberuf Lehrer» mit hohem Prestige und reichlich Ferien ist nicht mehr viel übrig geblieben.

Mein Vater arbeitete anfangs der Sechziger-Jahre noch 55 Stunden pro Woche auf dem Bau. Bei seiner Pensionierung ist diese Zahl auf die branchenüblichen Stunden gesunken.

Während dieser langen Zeit hat es für Lehrpersonen niemals eine Reduktion der Unterrichtszeit gegeben. Wohl wegen den «vielen Ferien» standen die Lehrpersonen bei Arbeitszeitforderungen stets mit dem Rücken zur Wand.

Die LCH Studie hat aber nachgewiesen: Eine Lehrperson arbeitet während den 38 Schulwochen und während den Ferien zusammen mindestens so viel wie ein Angestellter während seinen rund 48 Arbeitswochen.

Der LGR hat deshalb zusammen mit einer Arbeitsgruppe des LCH die Arbeitszeit der Lehrpersonen mittels eines Berufsauftrages strukturiert und Akzente gesetzt. Der Berufsverband fordert noch heute keine Reduktion der Arbeitszeit, sondern eine Umverteilung der Arbeitsbereiche.

Unterrichten, das eigentliche Kerngeschäft, macht nur noch einen Teilbereich des gesamten Arbeitsaufwandes aus. Viele neue Aufgaben sind dazu gekommen. Der LGR fordert deshalb, die bis anhin vorgeschriebene Lektionsverpflichtung wie folgt aufzuteilen.

Arbeitszeit mit Präsenzverpflichtung		Arbeitszeit ohne Präsenzverpflichtung				
Unterrichten LCH: 50 %	Team- und Organisationsarbeit LCH: 4 %	Vor- und Nachbereitung LCH: 23 %	Planung und Auswertung LCH: 11 %	Administrative Arbeiten LCH: 5 %	Elternarbeit u. Schülerberatung LCH: 3 %	Weiterbildung LCH: 4 %
GR : 28 Lektionen	GR : 2 Lektionen	individuell				

Das heisst klar: Die Lehrpersonen wollen nicht weniger arbeiten, aber sie wollen die Arbeitszeit anders gewichten.

Die Reduktion der Anzahl Unterrichtslektionen von 30 auf 28 soll wieder mehr Raum geben für die seriöse Bewältigung der zusätzlich geforderten Leistungen. Speziell für die Vor- und Nachbereitung soll wieder mehr Zeit zur Verfügung stehen. Dieser Teilbereich darf nicht zum «Zeitpuffer» werden. Steht diesem Bereich zu wenig Zeit zur Verfügung, sinkt die Schulqualität direkt.